

Anlässe, Anfänge und Entwicklung des BVDG Masterssport. Teil 12

Von H. Ehlenz

Dienstag, 17. Februar 2015

Der Masterssport Heute.

Ohne Zweifel hat der Masterssport in den letzten Jahren an Teilnehmern verloren. D. h. die Zeiten von z. B. 340 oder 350 Teilnehmerinnen / Teilnehmer bei Deutschen Meisterschaften sind vorüber. Allerdings ist der Schreiber davon überzeugt, daß sich die Zahlen der letzten Jahre von um die 280 - 290 Teilnehmer noch über Jahre aufrechterhalten lassen.

Der Rückgang der Teilnehmerzahlen ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß von der „Alten Garde“ die jahrzehntelang nicht nur erfolgsmäßig, sondern auch zahlenmäßig ein Schwerpunkt des BVDG Masterssport war nur noch wenige übrig geblieben sind und die Ausgeschiedenen nicht Annähernd ersetzt werden konnten. Ableben, Krankheiten oder Verletzungen, die ein Weiterbetreiben des Gewichthebersports nicht mehr möglich machten, haben ihren Tribut gefordert.

Die Überzeugung des Schreibers, daß die heutigen Teilnehmerzahl von um die 280 bei Deutschen Meisterschaften noch über Jahre erhalten bleiben kann, fußt auf der Gegebenheit, daß diese Zahl in den letzten 4 bis 5 Jahren, abgesehen von Rodewisch in 012, konstant geblieben ist. Mit Zahlen von 230 (14 Frauen, 216 Männer) wie in Rodewisch, ist natürlich immer zu rechnen, wenn die Meisterschaften in großer Entfernung von Schwerpunkten des BVDG Mastersgewichtheben stattfinden, wie es z.B. in Rodewisch der Fall war. Weiterhin dürfen sich auch die heutigen Gegebenheiten nicht wesentlich ändern. Denn der Schreiber hat schon mehrmals in Berichten bzw. Artikeln darauf hingewiesen, daß unsere hohen Teilnehmer zahlen bei DM, EM und WM kein Zufall waren bzw. sind, sondern im hohen Maße auf entsprechende Maßnahmen der BVDG Mastersführung zurückzuführen sind. D.h. auch die künftige Mastersführung muß, wenn möglich, diese Maßnahmen fortführen. Denn wer glaubt, unsere Teilnehmerzahlen, auch international wo wir zeitweise über ein Drittel der Teilnehmer gestellt haben bzw. stellen, wären nach der Devise möglich gewesen. Wir bieten den Masterssport weiter wie vor der Gründung des Mastersausschuß an, und wem das nicht gefällt kann ja zu Hause bleiben, hat sich getäuscht Wie schon in einigen Berichten bzw. Folgen zu Kenntnis gegeben, waren dazu viele Maßnahmen erforderlich gewesen. Unter den angesprochenen Maßnahmen verstand sich vorwiegend, daß die Mastersführung den Masters, entsprechend ihren Anliegen mit Hilfe oder Unterstützung und vielen Neuerungen zur Verfügung stand. Wie z.B. durch: Einführung neuer Altersklassen, eines neuen Modus zur Ermittlung der Platzierung bei gleicher Leistung, Organisation von Reisen zu EM und WM, Organisation von Fahrten zu bekannten Sehenswürdigkeiten an EM und WM Orten, mehrfache Beschaffung von einheitlicher EM und WM Kleidung einschl. Umtausch und Abrechnung, Beantragung von beruflichen Freistellungen für EM und WM Teilnehmerinnen / Teilnehmer. Veröffentlichung von Masters DM, EM, WM Ergebnissen, Bestenlisten, Rekordlisten usw. und dies nicht nur einmal im Jahr in Rudi Seidels Mastersstatistik, sondern unmittelbar nach jedem Wettkampf oder Ereignis auf R. Seidels Masters Webseite www.rudi-seidel.de. Schaffen von Freundschaft und Zusammenhalt und wecken von Erinnerungen durch abendliche Zusammenkünfte bei einigen Schächtelchen Bier an Hotelpools, in z. B. Australien, Kanada oder den USA usw.. Diese Maßnahmen waren und sind auch heute noch erforderlich, da Masterinnen / Masters einer anderen Umgangsweise bedürfen als Jugendliche, Junioren oder Senioren die ihre Laufbahn mit entsprechenden Zielen noch vor sich haben. Für diese Ziele nehmen sie z.B. auch Maßnahmen oder Forderungen in Kauf, die sie ansonsten nicht billigen bzw. ablehnen würden. Die Masters hingegen haben in der Regel mit ihren sportlichen Zielen abgeschlossen und starten nur noch aus - Alter Liebe - zu ihrer Sportart und wenn ihnen Bedingungen und Voraussetzungen, z.B. Veranstaltungsort mit Urlaubsmöglichkeit, gefallen. Ist dies nicht der Fall verzichten sie auf den Wettkampf und bleiben zu Hause.

Wie schon oft angeführt ist eines der wesentlichen Ziele des Masterssport, Sportlerinnen / Sportler an die Sportart zu binden, um sie später als Vereinsmitarbeiter zu gewinnen. Hören Sportlerinnen / Sportler mit um die 25 Jahre mit dem Leistungssport auf, weil sie eingesehen haben, dass es für ganz nach oben doch nicht reicht, muss man ihnen eine andere Wettkampf- Möglichkeit bieten. Denn nur des Trainings wegen bleibt kaum einer bei seinem Sport deshalb, bieten Sportarten wie Schwimmen oder Rudern den Masterssport auch schon frühzeitig, d.h. ab bereits 25 bzw. 27 Jahre als Alternative an. Es bedarf aber auch Altersentsprechender Bedingungen, Voraussetzungen, Regeln, Bewertungen usw. So haben z.B. EWF und IWF Masters in den 90 ziger Jahren bei EM und WM zur Zufriedenheit aller Teilnehmer eine

altersentsprechende Bewertung praktiziert. Bei uns wurde noch einige Jahre normal bewertet, ehe der Mastersausschuss, BVDG Kampfrichter Referent Karl Rimböck davon überzeugen konnte, dass zur zahlenmäßigen Entwicklung des Masterssport bzw. der Teilnehmerinnen bei Meisterschaften auch unbedingt eine Altersentsprechende Bewertung erforderlich sei. Nachdem Karl Rimböck einsehen zeigte und ein Team von Kampfleitern beisammen hatte welches altersentsprechend bewerten konnte, laufen die Bewertungen bei Deutschen Meisterschaften seit langen Jahren zur Zufriedenheit der Teilnehmerinnen ab. Diese Zufriedenheit war auch ein wesentlicher Faktor für unsere hohen Teilnehmerzahlen bei Deutschen Meisterschaften. Als die BVDG Mastersführung nun im Glauben war, durch das Durchsetzen einer altersentsprechenden Bewertung sei ihr ein weiterer Schritt zur Entwicklung des Masterssport gelungen, setzte seitens der EWF und IWF Mastersführung aus auch immer welchen Gründen ein Umdenken ein. D.h. es wurde nun durchgängig normal, bzw. scharf bewertet. Folge, seitdem hat keine Teilnehmerentwicklung mehr stattgefunden, da viele Master/innen aus Verärgerung über eine nicht mehr altersentsprechender Bewertung, auf eine Teilnahme an EM und WM verzichtet haben. Wie Mastersreferent Heinz Kuhn in seinem Bericht von der WM 014 in Kopenhagen ausführte, s. h. Athletik 10/14, — es mussten bereits am 1. Wettkampftag 7 Masters ohne Wertung bzw. Ergebnis, die Heimreise antreten. Es kam sogar zu Drohungen von Betreuern und Athleten gegen die Kampfgerichte Es versteht sich von selbst, dass unter diesen Voraussetzungen die Bereitschaft an EM und WM teilzunehmen, oder auch als Kampfrichter zu amtieren, denn wer lässt sich schon gerne von seinen Sportfreunden wegen nicht altersgerechter Bewertung ausschimpfen und bedrohen, nicht allzu groß ist. Ergo dessen gibt es auch keine Steigerung der Teilnehmerzahlen. Hinweise auf die 539 Teilnehmer (117 Frauen / 422Männer) bei der WM 014 in Kopenhagen sind ohne Bedeutung, da es diese Zahlen schon vor 20 Jahren gegeben hat und man in Betracht zieht, dass die ca. 320-330 Teilnehmer bei Deutschen Meisterschaften nicht die Ausnahme sondern die Regel waren. Die Verantwortlichen von EWF und IWF Masters sollten sich einmal wieder ins Gedächtnis rufen, dass die internationalen Meisterschaften als höchster Motivationsfaktor zur Anbindung der Sportler/innen an ihre Sportart ins Leben gerufen wurden und nicht um sie durch unangebrachte Kampfrichterentscheidungen so zu verärgern, dass sie ihrem Sport den Rücken kehren. Übliche Begründungen, hier handelt es sich um z.B. eine Weltmeisterschaft, da muss auch weltmeisterschaftsmäßig gewertet werden, zeigen von wenig Kenntnis über Sinn und Zweck des Masterssport und die körperlichen Voraussetzungen der Masters. Da der Altersbereich des Gewichthebermastersport etwa 55 Jahre (35 - etwa 90) umfasst, sind gleiche Bewegungsabläufe über das ganzen Altersbereich, schon auf Grund biologischer Fakten nicht möglich. Denn es gibt nicht nur altersbedingten Muskelschwund sondern auch altersbedingte Muskelverkalkung, alters bedingte durch Arthrose verursachte Gelenkveränderungen oder altersbedingt verminderte Motoneurone, die Impulsgeber für die Durchführung schneller und koordinativer Bewegungen. Vorgenannte Gründe, wobei diese längst noch nicht alle sind, machen die Übungsausführungen von Jahr zu Jahr langsamer und unkoordinierter. Es zeigt von wenig Kenntnis über die körperlichen Voraussetzungen von alten Sportlerinnen / Sportlern, z.B. 70 Jährigen, die oft schon Mühe haben morgens unfallfrei aus dem Bett zu steigen, die gleichen Übungsausführungen zu verlangen, wie von z.B. 35 Jährigen. Man stelle sich nur einmal vor, die Turner würden von ihren Mastern die gleiche Übungsausführung verlangen wie von ihren Spitzenkräften, dann müssten sie wohl ein neues Bewertungssystem mit Noten um minus dreißig einführen. Wenn man sich die heutige Situation vor Augen führt, muss man feststellen, dass die heutige Mastersführung in fast allen Bereichen erfolgreicher operiert, als die Vorherige. In der Übungsbewertung war allerdings die vorherige Führung, mit ihrer altersangepasster Bewertung weitaus erfolgreicher. Sollte man die Zielstellung der internationalen Masters Wettbewerbe, nämlich die Masters durch Erfolge bei diesen Wettbewerben so zu motivieren, dass sie ihren Vereinen und / oder Verbänden als Mitarbeiter erhalten bleiben und nicht durch schlechte Bewertungen so verärgern, dass sie ihrem Sportart den Rücken kehren, ernst nehmen, müsste man schnellstens zur altersangepassten Bewertung zurückkehren.

